

Reportage: RFID-Systemintegration

Vom Ladungsträger bis Tracking Alles im Griff

Dass Holzwerkstoffhersteller Wilms heute auch RFID-Lösungsanbieter und Systemintegrator ist, folgt einer logischen Konsequenz

Anwender und Entwickler gleichermaßen zu sein, macht Anbieter von RFID-Lösungen zum idealen Projektpartner. Die Vorteile liegen auf der Hand: Erfahrungen aus der Praxis fließen unmittelbar und kontinuierlich in die Lösungsoptimierung ein. Seit dem Beginn der Palettenherstellung vor mehr als 60 Jahren ist das Familienunternehmen Wilms zu einem gefragten Komplettanbieter RFID-basierter Logistiksysteme gewachsen - von der ersten selbstgewickelten Spule für die interne Palettenverfolgung

Katharina Wilms, Geschäftsführerin und Henning Natenhorst, Projektleiter, Gustav Wilms Supply Chain Technologies im Interview mit Anja Van Bocxlaer, „RFID im Blick“

120 Jahre Entwicklung:

Vom Holzwerkstoffhersteller zum Systemintegrator

Die RFID-Servicepalette von Wilms Supply Chain Technologies gründet auf über 20 Jahren Erfahrung und Entwicklungsarbeit als Systemintegrator. RFID-Systemintegration ist jedoch nur ein Zweig, der aus dem Unternehmensstamm der Holzwerkstoffherstellung mit mehr als 120 Jahre zurückreichenden Wurzeln hervorgegangen ist. „Im Jahr 1893 wurde das Unternehmen Gustav Wilms als Sägemühle gegründet und befindet sich seither im Familienbesitz. In den 1960er Jahren begannen wir mit der Herstellung von Holzpaletten, 20 Jahre später folgten Rundpaletten für die Papierindustrie“, so Katharina Wilms. „Diese Mehrwegpaletten befinden sich teilweise in globaler Zirkulation und treffen schließlich zur Aufbereitung und Reparatur wieder bei uns ein, Mitte der 1990er Jahre kam daher die Forderung vom Kunden auf, den Kreislauf der Mehrwegpaletten für die Papierindustrie transparenter zu gestalten, um einen Überblick über den Verbleib zu gewinnen. Das war der Beginn der RFID-Aktivitäten in unserem Haus.“

RFID-Hard- und Software inhouse entwickelt

„Zu diesem Zeitpunkt existierte nur LF-Technologie. Es gab noch keine Rampenantennen, also haben wir die Spulen selber gewickelt und für die Palettenverfolgung eingesetzt“, berichtet Katharina Wilms von den Anfängen der RFID-Implementierung. „Das Tracking erfolgte zunächst nur intern. Schnell wurden aber auch Kunden an das System angebunden und wir begannen inhouse mit der Softwareprogrammierung, um das Palettentracking transparent abbilden zu können.“ Diese Software ist heute als Transponder Logistik System (Traloso) bekannt. Immer mehr Kunden wurden in das Liefernetz der RFID-Paletten eingebunden und wir erklärten uns bereit, die Technologie für diese Unternehmen herzustellen. 2006 stieg Wilms zusammen mit der zu diesem Zeitpunkt neu gegründeten FST in den UHF-Frequenzbereich ein. „Wir waren Dienstleister und Hersteller im Hintergrund, FST übernahm Taganalysen und die Konzernherstellung. Aus dieser Zusammenarbeit heraus hat sich der RFID-Bereich in unserem Haus zu einem festen Standbein entwickelt.“ Im März 2014 übernahm Wilms die RFID-Sparte von FST und wurde damit zum Komplettanbieter RFID-basierter Intralogistiksysteme.

bis zur End-to-End UHF-Tracking-Lösung. Die Übernahme der RFID-Sparte von Felix Schoeller Supply Chain Technologies (FST) im März 2014 war der letzte Schritt einer konsequenten Entwicklung zum Full-Service-Provider RFID-basierter Logistiksysteme. Welche erfolgskritischen Entwicklungsschritte hat das heterogen aufgestellte Unternehmen durchlaufen? Wie wird die Stabilität kundenspezifischer RFID-Systeme vor der Live-Schaltung sichergestellt?

Entwicklungsprojekt mit Hörmann RFID-basierte Ladebrücke

Eines der jüngsten Projekte, das die Innovationskraft von Wilms Supply Chain Technologies widerspiegelt, ist die in Zusammenarbeit mit Hörmann entwickelte RFID-basierte Ladebrücke. „Hörmann hatte bereits Lösungen verfolgt, um Rampen- und Verladetechnik mit RFID zu kombinieren. Gemeinsam haben wir die Entwicklungsarbeit vorangetrieben und eine marktfähige Lösung erarbeitet, die seit knapp einem Jahr verfügbar ist“, erklärt Henning Natenhorst. Die RFID-basierte Ladebrücke verfügt über integrierte Antennen, sodass die Hardware nicht durch Stapler oder Gates beschädigt werden kann. Die automatische Erfassung von Ladungsträgern bei der Verladung am Warenein- und Ausgang ermöglicht einen transparenten Warenfluss. „Die Ladebrücke wurde im April bereits in einem ersten Kundenprojekt installiert. Gemeinsam mit Hörmann präsentieren wir die Lösung auf dem RFID-Kongress Ende September. Wir rechnen mit einer positiven Marktresonanz, denn die Optimierungspotenziale für Distributionsprozesse sind enorm.“



Automatische Erfassung von Ladungsträgern beim Verladeprozess

„Lösungen von der Stange sind selten zielführend“ Interview mit Katharina Wilms, Geschäftsführerin Wilms Supply Chain Technologies

■ *Frau Wilms, wie kam es zu der strategischen Entscheidung, das RFID-Geschäft von FST komplett zu übernehmen?*

Diese Frage ist sehr einfach zu beantworten. Im Jahr 2013 beschloss Felix Schoeller, den Geschäftsbereich Supply Chain Technologies mit dem Schwerpunkt RFID abzustoßen. Als langjähriger und sehr enger Partner von Felix Schoeller war für uns völlig klar, dass wir diesen Geschäftszweig übernehmen. Warum war das so klar? RFID-Systemintegration ist längst Teil unseres Kerngeschäfts geworden, also haben wir die Bereiche Konzepterstellung, Prozessanalysen und Beratungsleistungen samt Mitarbeiter in unser Geschäft übernommen. Auf diese Weise haben wir die RFID-Leistungen bei uns im Haus konzentriert und können in der Folge alles aus einer Hand anbieten.

■ *Inzwischen sind einige Monate vergangen. Wie ist der neue Geschäftsbereich angelaufen?*

Die gesamte Geschäftsentwicklung des neu übernommenen Zweigs verläuft sehr positiv. Wir haben strategisch beschlossen, Branchenlösungen in Zukunft stärker voranzutreiben. Produkte und Konzepte werden weiterentwickelt. In der Gesamtbetrachtung ist es uns gelungen, die Kunden mitzunehmen: Sowohl bei unseren Bestandskunden, die uns während des Übergangs ausnahmslos die Treue gehalten haben, als auch bei zahlreichen neuen Interessenten ist die Resonanz sehr positiv.



Katharina Wilms
Geschäftsführerin
Gustav Wilms Supply Chain Technologies

■ *Haben Sie sich persönliche Ziele für die weitere Unternehmensentwicklung gesetzt?*

Ja, das habe ich in jedem Fall. Das wichtigste Ziel betrifft unsere Kunden. Ich würde mich freuen, wenn wir möglichst viele Kunden bei der erfolgreichen Umsetzung ihrer RFID-Projekte begleiten könnten. Außerdem habe ich mir das Ziel gesetzt, das funktionierende Gesamtsystem in den großflächigen Rollout zu bringen. RFID ist ein sehr komplexes Thema und nur selten sind Lösungen von der Stange zielführend. Deshalb haben wir mit unseren Branchenlösungen und den Entwicklungen zur Standardisierung einen vollständigen Baukasten für die RFID-Implementierung entwickelt und können dank unserer Erfahrung Irrwege bei der Projektumsetzung ausschließen.

1 Zielbranchen: Holzwerkstoffe, Papier, Folie, Beverage, Laundry

Zu den vier Zielbranchen von Wilms Supply Chain Technologies gehört neben der Holzwerkstoffindustrie auch die Papier-, Folien- und Getränkeindustrie sowie der Laundry-Sektor. Henning Natenhorst: „Überall wo Mehrwegladungsträger bewegt werden, sehen wir Potenzial zur Prozessoptimierung. Innerhalb der Holzwerkstoffindustrie adressieren wir unter anderem Spanplatten- und Möbelersteller- und -verarbeiter. Alle Holzwerkstoffprodukte kommen in Betracht. In der Papier- und Folienindustrie, wo bahnförmige

Materialien auf einen Papp- oder Metallkern aufgewickelt werden, haben wir eine leicht ausrollbare Branchenlösung entwickelt. In der Getränkeindustrie steht die Verfolgung von Gebinden, Fässern, Kästen oder auch Eventmaterial im Vordergrund, um die Kreisläufe zwischen Lieferant und Kunden transparent zu gestalten. Im Laundry-Bereich konzentrieren wir uns ganz klar auf das Verfolgen und Identifizieren von Wäsche innerhalb von Umlagerungsprozessen zwischen Wäschereien und Kunden.“

2 Philosophie und Servicespektrum: Konzepterstellung, Integration, Instandhaltung

„Kundenberatung inklusive Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsanalyse ist der Grundstein langfristiger profitabler RFID-Systeme. Deshalb erstellen wir ein Konzept und präsentieren dem Kunden unterschiedliche Optionen, um seine Prozesse zu optimieren. Gibt es keine Lösung von der Stange, entwickeln wir sie kundenspezifisch. Es gibt immer einen Weg, um Ladungsträger intelligent zu machen“, berichtet Henning Natenhorst aus seiner Praxiserfahrung

als Projektleiter. „Wir entwickeln neue Prozessschritte, falls besondere Applikationen innerhalb der Fertigungslinien benötigt werden. Dann folgen Projektmanagement, Realisierung und Integration, inklusive Schaltschrankbau, Softwareprogrammierung und Integration beim Kunden. Doch RFID-Systeme sind mit dem Aufbau nicht immer abgeschlossen, deswegen umfasst die Nachbetreuung Service, Instandhaltung und eine 24/7 Hotline.“

3 Logistic:Process-Center: Praxistauglichkeit auf dem Prüfstand

Ein hauseigenes Testcenter, das Logistic-Process-Center, bietet dem Unternehmen Wilms auf 2.500 Quadratmetern Fläche die Möglichkeit, Hardware- und Softwarefunktionen unter praxisnahen Bedingungen zu testen und vor dem Rollout aufzubauen, um sämtliche Fehlerquellen auszuschließen und Lösungen reibungslos in Kundenprozesse integrieren zu können, ohne dass Verzögerungen oder Produktionsstopps entstehen. „Zwei RFID-basierte Ladebrücken sind im Testcenter vorinstalliert. Darüber hinaus simulieren

Lkw-Gates, ob Ladegut bei der Durchfahrt optimal gelesen werden kann. Auf unterschiedlichen Förderstrecken testen wir unter anderem das Tracking von Getränkekästen oder auch die Identifikation von Paletten beim Passieren von Erfassungspunkten“, erklärt Henning Natenhorst. In Projekten für Blocklagerscanner wurde auch die Identifikation von Objekten auf großen Flächen bereits erfolgreich getestet. „Die Halle bietet genügend Fläche, um gesamte Produktionslinien von Kunden nachstellen zu können.“